

BiblioTheke

Bibliotheksstatistik: Im Kleinen groß

von Rolf Pitsch

Natürlich könnte man beim jährlichen Zahlenspiel mit Fug und Recht die großen Vergleiche bemühen, um das abgefragte zählbare Ergebnis der Arbeit von 23.000 Menschen in der katholischen Büchereiarbeit in den 15 Mitgliedsdiözesen des Borromäusvereins auszudrücken – die Tabelle auf den folgenden Seiten gäbe dafür ausreichend Stoff. Und sicher könnten, für einen Blick auf die Diskussion über kirchliche Angebote und ihre Akzeptanz, diese Daten mit Zahlen aus der sonstigen kirchlichen Statistik verglichen werden. Schnell würde sich zeigen, in welchem hervorragendem Verhältnis sich die Zahl der Leserinnen und Leser, die Zahl der Ehrenamtlichen und der finanzielle Aufwand je Medienausleihe oder je Büchereikunde im Vergleich zum Aufwand in der Erwachsenenbildung, der Seniorenarbeit oder zu den musikalischen Angeboten stehen. Oder bei einem Ausflug in bibliothekarische Leistungsbilanzen könnte man rasch zeigen, wie viele Orte der Literaturversorgung in Deutschland kirchliche Orte sind. Aber was zeigen solche Daten, die zur regelmäßigen Selbstvergewisserung und Berichterstattung für Auftraggeber, Kunden und Öffentlichkeit dringend benötigt werden, in einem Arbeitsfeld, das sich den Menschen, den Inhalten menschlichen Sehnsüchten und Bangens verschrieben hat? Katholische Büchereiarbeit ist eine im Kleinen riesengroße Leistung für die Menschen, die mit kleinem Geld betrieben wird, für Kind und Groß eine Andockstelle an und eine Eintrittsstelle in unsere Kirche, in das Leben in Gemeinschaft darstellt.

Mittelpunkt: Kommunikation

Wenn – wie es alle kirchlichen Texte über das Medienengagement immer wieder beschreiben – es eigentlich um einen Beitrag von Glaubenden und ihrer Kirche zur sozialen Kommunikation in der Gesellschaft geht,

wenn es für die Ehren- und Hauptamtlichen in diesem Feld um Nachfolge Jesu, als Meister der Kommunikation geht, dann ist ein besonderer Blick auf die Einzelnen angezeigt. Denn bei all den Angeboten in den verschiedensten Medien, steht die personale Kommunikation zwischen Menschen im Mittelpunkt. Und das wird sehr ernst genommen. Wenn (statistisch betrachtet) 2006 auf jeden Büchermitarbeiter 34 Kunden kommen, dann ist deutlich erkennbar, wie intensiv dieses Mit- und Füreinander sein kann. Aus vielen Gesprächen und Besuchen vor Ort höre ich immer wieder die Relevanz dieses personalen Angebotes. Und in welchem Arbeitsbereich kann schon gesagt werden, dass man sich mit jedem Kunden jährlich 2,55 Stunden auseinandersetzt? Wäre dies auch eine Maßlatte für die Sorge der Hauptamtlichen für und mit den Ehrenamtlichen?

Was den personalen Vergleich für die katholische Büchereiarbeit in Deutschland (also in den Mitgliedsdiözesen beider Büchereiverbände) im Zehnjahresvergleich betrifft, kann die einfache Aussage getroffen werden: An deutlich weniger Büchereierorten (- 15,8 %) bieten mehr BüchereimitarbeiterInnen (+ 5,9 %) etwas weniger Menschen (- 1,3 %) ein kommunikatives und mediales Angebot. Zu diesen nackten Zahlen muss kirchenintern – also den Büchereiarbeitern und den Trägern gegenüber – dankbar und bibliothekspolitisch selbstbewusst ein weiterer Faktor hinzugefügt werden: Trotz dieses großen Rückgangs an Büchereierorten sanken die zur Verfügung gestellten bzw. von den Ehrenamtlichen selbst erwirtschafteten Erwerbungsmitel „nur“ um 5,3 %.

Zehnjahresvergleich 1996 bis 2006 (nur bv.)

	KÖBs	MA	Kunden	Erw.mittel
2006	2.618	23.128	785.439	6.317.355
1997	3.109	21.835	796.045	6.672.031
Vergleich in %	-15,8	5,9	-1,3	-5,3

Bibliotheksstatistik 2006 für die Kirchliche Büchereiarbeit in Deutschland

Stand 14.06.2007

Die in Prozentangaben wiedergegebenen Abweichungen von den für das Vorjahr gemeldeten Büchereien unterliegen seit einigen Jahren auch wegen der Umstrukturierungsmaßnahmen größeren Schwankungen als gewohnt. Außerdem sind bei einzelnen Diözesen auch immer Sondereinflüsse in der Bewertung zu berücksichtigen. Der statistische Rückgang bei den Kölner KÖBs kommt dadurch zustande, dass für 2006 die (weiterhin bestehenden) Bibliotheken in Krankenhäuser nicht statistisch erfasst wurden.

(Erz-)Bistum	Büchereien		Bestand		Entleihungen		Benutzer
	Anzahl	%	Medien	%	Medien	%	Personen
Aachen	138	-3,50	566.777	-5,09	681.851	-4,29	29.414
Berlin	11	0,00	28.847	4,94	46.008	87,68	1.332
Essen	166	-7,26	608.396	-0,76	621.323	0,55	35.210
Freiburg	245	1,24	801.342	1,39	1.244.078	-1,18	59.688
Fulda	73	2,82	211.850	9,92	257.347	16,42	14.259
Hildesheim	52	-5,45	92.688	-3,37	99.343	0,07	7.266
Köln	396	-9,79	1.674.984	-4,98	3.283.051	-5,86	134.796
Limburg	74	-2,63	226.057	-7,79	379.873	0,18	19.943
Mainz	141	-21,67	629.587	-5,13	909.456	-1,51	38.102
Münster	425	1,43	2.130.966	-0,19	5.125.635	1,16	184.084
Osnabrück	143	-0,69	670.333	-4,29	1.119.226	-7,75	51.891
Paderborn	257	0,39	912.968	-0,33	1.100.458	1,14	67.316
Rottenburg	133	0,00	531.408	4,91	805.152	1,60	46.195
Speyer	143	-0,69	450.656	-1,28	679.005	-2,06	42.102
Trier	221	-3,07	600.176	0,28	705.252	-4,47	53.841
Summe bv.	2.618	-3,75	10.137.035	-1,59	17.057.058	-1,50	785.439
SMB	1.163	0,78	7.663.213	0,62	13.971.201	-0,64	557.171
Summe kath	3.781	-2,40	17.800.248	-0,66	31.028.259	-1,11	1.342.610
DVEB	925	-1,39	2.971.724	-2,62	3.639.096	-4,09	182.904
Summe kirchl.	4.706	-2,20	20.771.972	-0,94	34.667.355	-1,44	1.525.514

Mit 4.706 öffentlichen Büchereien stellen die beiden christlichen Volkskirchen mehr als 50% aller öffentlichen Büchereien in Deutschland (8.711; Stand: 23.05.2007). Dieser Vergleich soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass Evangelische und Katholische öffentliche Büchereien in aller Regel wesentlich weniger Medienbestand, Ausleihen, Leser etc. haben. Dennoch macht die Zahl der Orte den kirchlichen Beitrag zur allgemeinen Medienversorgung und zu einem wohnortnahen Zugang zu Medien besonders deutlich.

Benutzerinnen und Benutzer sind die Personen, die im Jahr 2006 mindestens einmal Medien in der Bücherei entliehen haben. In dieser Zahl sind also nicht enthalten: alle Besucher von Veranstaltungen der Bücherei, wenn sie nicht auch Medienentleiher sind. Außerdem verzichtet diese Angabe auf alle Personen, die im Verlauf eines Jahres z.B. während der Öffnungszeiten in der Bücherei aufgehalten und umgesehen haben oder sich von den Büchereimitarbeitern beraten ließen, sofern sie nicht auch Medien entliehen.

%	Erwerbungsmittel		Mitarbeiter(innen)		Veranstaltungen		Umsatz	Erw. je ME
		%	Personen	%	Anzahl	%	€	€
-6,93	221.572	-3,67	1.151	-3,44	1.160	3,66	1,20	0,39
-5,87	8.168	5,50	73	30,36	239	89,68	1,59	0,28
-22,21	280.015	15,42	1.239	-3,58	1.655	28,10	1,02	0,46
2,75	473.715	1,95	1.691	2,05	2.012	12,53	1,55	0,59
5,47	125.707	4,76	374	2,19	480	37,93	1,21	0,59
-5,51	48.062	-4,85	238	-9,51	300	31,00	1,07	0,52
-9,89	1.309.731	-6,19	4.387	-4,42	7.968	10,16	1,96	0,78
-4,92	118.082	3,20	681	-5,68	1.505	13,07	1,68	0,52
-6,61	292.958	-9,01	1.285	-5,17	2.157	37,74	1,44	0,47
-6,53	1.695.910	-3,37	4.968	-0,30	6.818	-6,10	2,41	0,80
7,83	355.368	7,00	1.949	-0,71	2.436	44,31	1,67	0,53
2,06	520.664	-0,17	1.922	-0,16	1.993	12,41	1,21	0,57
-2,44	302.289	4,24	1.050	1,25	1.424	24,69	1,52	0,57
-4,48	241.941	-5,07	882	-4,03	1.728	34,37	1,51	0,54
1,26	323.173	-1,06	1.238	0,90	2.022	4,12	1,18	0,54
-4,75	6.317.355	-1,73	23.128	-1,75	33.897	12,52	1,68	0,62
-0,27	4.456.548		11.641	0,88	12.281	5,24	1,82	0,58
-2,94	10.773.903		34.769	-0,89	46.178	10,49	1,74	0,61
-12,12	1.133.671	-1,28	5.734	1,81	9.027	4,47	1,22	0,38
-4,14	11.907.574		40.503	-0,51	55.205	9,46	1,67	0,57

Die Zahlen in diesen Spalten sind errechnete Daten. Sie geben beim „Umsatz“ in einer Durchschnittsangabe für alle Büchereien eines Bistums einen interessanten Überblick über die Situation in den einzelnen Diözesen (Wie oft wurde ein Medium aus dem Bestand ausgeliehen?). Die KÖBs im Arbeitsbereich des Borromäusverein liegen hier in der Mitte zwischen den evangelischen Einrichtungen und den KÖBs in Bayern. Die Zahlen „Erw. je ME“ (Erwerbungsmittel je Medieneinheit im Bestand) zeigt fiktiv, wie viele Erwerbungsmittel in diesem Jahr für die Medien im Bestand investiert werden konnten. Daraus lässt sich ableiten, wie viele Jahre ein Medium im Bestand bleiben muss, um durch ein neues Medium ersetzt werden zu können. Bei einem Bilderbuch mit einem Einkaufspreis von 12,90 Euro dauert dies statistisch betrachtet rund 20 Jahre.

Beim prozentualen Rückgang der Erwerbungsmittel muss berücksichtigt werden, dass es sich hier ausschließlich um die Mittel für den Medienerwerb handelt und dass diese Mittel aus sehr unterschiedlichen Quellen stammen. Bei einer differenzierten Betrachtung würde sich zeigen, dass die Entwicklung der Erwerbsmittel deutlich schlechter ausfallen würde, wenn nicht durch die eigene Mittelaquise der Büchereimitarbeiter (z.B. durch Sponsoring und Spenden) seit einigen Jahren deutliche Zuwächse erzielt werden. Damit konnten bisher Mittelkürzungen durch die Träger in hohem Maße aufgefangen werden.

Die außergewöhnlich große Steigerung der Zahl der Veranstaltungen ist sicher drei Phänomenen geschuldet. Zum ersten steigt das Engagement der Büchereimitarbeiter gerade im Veranstaltungsbereich seit Jahren kontinuierlich an. Zum zweiten hat gerade die Aktion „Ich bin Bib(liotheks)fit“ in 2006 eine große Zahl zusätzlicher Veranstaltungen erzeugt. Und zum dritten waren die Bücherei in 2006 gebeten, ihre Veranstaltungsarbeit in besonderer Weise zu dokumentieren, was sicher zu einer besonders korrekten Dokumentation beigetragen hat.

Für 2006 haben die diözesanen Fachstellen die Büchereien gebeten, zusätzlich zu den Daten für die Deutsche Bibliotheksstatistik in besonderer Weise Angaben zur Veranstaltungsarbeit zu machen. In einem fünfjährigen Zyklus fragen wir die Themen Besuch von Bildungsangeboten, Alter bzw. Engagementdauer der Mitarbeiter, lokale und regionale Kooperationspartner, Veranstaltungsarbeit und EDV-Ausstattung ab (Für das Statistikjahr 2007 stehen wieder Angaben zur EDV-Ausstattung an). Zuletzt fragten wir für das Statistikjahr 2000 nach den Veranstaltungen. Am Summenvergleich zwischen den beiden Jahren 2000 (21.582 Veranstaltungen) und 2006 (33.897 durchgeführte Angebote) kann man sich sicher berauschen: + 64 %. Diese Steigerung ist ein deutliches Zeichen für verstärktes Engagement, stärkere Öffnung der Büchereien für ihre Kunden und für die Öffentlichkeit. Unsere Behauptung, Büchereien seien Treffpunkte, Kommunikationsorte im Netzwerk der Gemeinde, findet hier ihre Bestätigung. Für 2006 ist sicher auch der Effekt unseres eigenen Leseförderungsprojektes „Ich bin Bib(liotheks)fit“ besonders zu würdigen. Daneben zeigt eine solche Steigerung bei einer gesunkenen Zahl von Veranstaltungsorten aber auch eine gestiegene Sorgfalt beim Sammeln von Daten. Der Umgang mit Statistikdaten hat im gesamten kirchlichen Kontext in den letzten Jahren – der Messbarkeit und Bewertung von Aufgabenfelder wegen – wahre Blütenträume getrieben. Dies macht sich auch in unserem Bereich bemerkbar, in dem ein verantwortlicher Umgang mit Statistiken schon lange zur Tagesordnung zählte. Wenn man spürt, wie sehr gepflegte und gut aufbereitete Zahlen beeindrucken können, dann steigt die Bereitschaft, sich dieser mühsamen Arbeit zu unterziehen.

Spitzenreiter „Vorlesen“

Vor dem Hintergrund dieser Zunahme der statistisch erfassten Veranstaltungen von 2000 bis 2006 ist es wichtig nach der „inhaltlichen Füllung“ zu schauen: In welchen Veranstaltungsegmenten hat es die deutlichsten Zunahmen gegeben? Gerade in einem von der ehrenamtlichen Arbeit geprägten Engagementfeld sollten nicht die Statistiken im Vordergrund stehen, sondern die Frage, für welche Aufgaben sich die Büchereimitarbeiter eingesetzt haben. Spitzenreiter im Kinderbereich ist 2006 die Sparte „Vorlesen“ und hat damit den Favoriten „Klassen- und Gruppenführungen“ aus 2000 auf den zweiten Platz verwiesen. Spielernachmittage nehmen im Vergleich zum Jahr 2000 einen größeren Stellenwert ein. Die Zahl von Angeboten mit Bilderbuchkinos und Autorenlesungen hat leicht nachgelassen. Eigentlich nicht verwunderlich: Diese Angebote sind immer mit zusätzlichen Geldausgaben und einem hohen Organisationsaufwand verbunden. Im Erwachsenenbereich gibt es weniger Vorträge und weniger Führungen durch die Bücherei. Dies ist eine deutliche Absage an Veranstaltungsformen, die den Teilnehmer eher etwas Fertiges vorsetzen, wobei sich in Zeiten des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft sicher die Frage stellt, ob nicht das Vorstellen der Büchereiangebote durch Präsentation für ältere Kunden eine neue, wichtige Aufgabe sein könnte. Dem Trend „weniger Fertiges vorsetzen“ entspricht die deutliche Zunahme von literarischen Gesprächskreisen, was wir sicher als ein sehr nachhaltiges Ergebnis unserer Angebote im Kontext des Projektes literarische Kompetenz (proliko®) verdanken. 📖



**DBS – Deutsche
Bibliotheksstatistik**

Die Deutsche Bibliotheksstatistik DBS wird im Auftrag des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (Berlin) vom Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (Köln) erarbeitet.

Bibliotheken und Fachstellen liefern ihre Statistikzahlen online nach Köln. Nach Prüfung und Aufarbeitung der Daten stehen diese für alle Interessenten unter www.bibliotheksstatistik.de zur Verfügung.

Für das Statistikjahr 2006 wurden (Stand: 23.5.2007) die Daten von insgesamt 8.943 Bibliotheken in Deutschland ausgewertet. Davon zählen 8.711 (mit 10.361 Standorten) zu den öffentlichen und 232 (mit 811 Standorten) zu den wissenschaftlichen Bibliotheken. Alle öffentlichen Bibliotheken haben zusammen 125 Millionen Medien, 356 Millionen Entleihungen, 8,6 Millionen Benutzer und 123 Millionen Besucher. Die wissenschaftlichen Bibliotheken haben 218 Millionen Medien Bestand bei 83 Millionen Entleihungen und 2,67 Millionen Benutzern.